

ZEITSCHRIFT

zur Unterhaltung, zur Kunde des Vaterlandes, der Kunst, der Industrie und des Lebens.

Erster Jahrgang.

№ 50. Lemberg den 24. October 1840.

Bilder aus Galizien.

Die Ausstellung galizischer Fabrikate auf der zweiten allgemeinen österreichischen Gewerbs-Ausstellung in Wien, im Jahre 1839.

So eben ist uns der gedruckte Bericht über die zweite allgemeine Ausstellung österreichischer Gewerbserzeugniße zugekommen. Die Ausstellung hatte im Monate Mai 1839 Statt, mit deren Leitung eine aus den Mitgliedern der k. k. nied. öst. Landes-Regierung des k. k. politechnischen Instituts und des Wiener Fabriks- und Handelsstandes zusammengesetzte Commission beauftragt war. Die Resultate dieser zweiten Ausstellung waren in jeder Beziehung sehr glänzend. Wenn schon die Großartigkeit der mit wahrhaft kaiserlicher Munificenz eingerichteten Localitäten, welche wohl nur in wenig europäischen Staaten in gleicher Zweckmäßigkeit angetroffen werden dürften, den Ausstellern die Gelegenheit verschafft hat, ihre Erzeugniße auf die vortheilhafteste Art zur Anschauung zu bringen, und wenn schon der bloße Überblick der in 41 Sälen ausgestellten Gewerbs-Produkte einen höchst überraschenden Anblick gewährte, so mußte jeder Sachverständige noch weit mehr durch die in allen Fabrications-Zweigen hervorgetretenen sehr erheblichen Fortschritte seit der ersten allgemeinen Gewerbsausstellung, folglich während des kurzen Zeitraums von 3 Jahren und 7 Monaten hoch erfreut werden.

Seine Majestät der Kaiser und sämmtliche Mitglieder des erhabenen Kaiserhauses geruhten die hiedurch bekannt gewordenen, angestrengten Bemühungen des österreichischen Fabriks-Standes, bei Gelegenheit wiederholter, stundenlang fortgesetzter Besuche der Ausstellung, nicht nur gegen die Leitungs-Commission, sondern auch gegen sehr viele, zur Zeit der allerhöchsten und höchsten Besuche in den Ausstellungs-Lokalitäten gegenwärtig gewesene Aussteller in den allergnädigsten Ausdrücken auszusprechen; aber auch das ununterbrochen fortgesetzte Zuströmen des Publikums aller Stände, während der 31tägigen Dauer der Ausstellung, nämlich vom 1. bis zum letzten Mai, zeigte von dem hohen Interesse, welches der Glanz derselben und die, der österreichischen Gewerbsbetriebsamkeit zur großen Ehre gereichende Vorzüglichkeit und die, bezüglich einzelner Arbeitszweige selbst von dem Auslande noch nicht erreichte, oder doch nicht überbothene Vollkommenheit der verschiedenartigsten gewerblichen Erzeugniße allgemein erregte.

Während bei der ersten allgemeinen Ausstellung im Jahre 1835 nur 594 Fabriks- und Gewerbsbesitzer in Concurrenz getreten sind, fanden sich bei der zweiten im J. 1839 732 ein, wobei jedoch nicht unbemerkt gelassen werden kann, daß auch diese beträchtliche Vermehrung der Aussteller noch immer nicht zu der, in dem großen Kaiserreiche herrschenden Gewerbsthätigkeit im Verhältniße steht. Diese Behauptung wird schon durch die Anführung der Thatsachen außer Zweifel gestellt, daß viele, eines sehr verbreiteten und mitunter auch schwunghaften Betriebes sich erfreuenden Arbeitszweige bei dieser Ausstellung gar nicht repräsentirt worden sind.

Dagegen waren sehr viele Fabrications-Zweige, und unter diesen insbesondere die Maschinenfabrication, so wie die Zuckererzeugung und Raffinirung durch die Concurrenz der vorzüglichsten Fabriks-Anstalten in einer Weise dargestellt, daß hieraus ein richtiger Schluß auf den Stand dieser Fabrications-Zweige gezogen werden konnte.

Als ganz neue, zur Zeit der ersten allg. Industrie-Ausstellung in den österreichischen Staaten noch gar nicht bestandene Fabricationen machten sich besonders die Erzeugung der Rails und der Eisenbahnwagenräder, die Anwendung des Zinkgußes auf größere Architektursgegenstände, die Erzeugung der Kupfer- und Zinnfolien, so wie der Stearin-Kerzen auf eine höchst erfreuliche Weise bemerkbar, indem die Leistungen der diesfälligen Etablissements, ungeachtet ihres erst kurzen Bestandes, als Resultate einer verständigen Benützung der Erfahrungen des Auslandes, bereits in gleicher Vorzüglichkeit vorlagen, in welcher sie das letztere bisher in Handel gesetzt hat.

Dem prüfenden Auge eines jeden Sachverständigen konnte es aber auch nicht entgehen, daß, wie schon oben erinnert worden ist, in fast allen Fabrications-Zweigen seit der Ausstellung im Jahre 1835 sehr erhebliche Fortschritte gemacht worden sind, indem theils durch Verbesserung der früheren Verfahrungsweisen, theils durch Auffindung neuer Mittel eine bessere und wohlfeilere Erzeugung erzielt wurde, gefälligere und zweckmäßigere, von Läuterung des Geschmakkes zeigende Formen eingeführt wurden, und sich allenthal-

ben ein, den gesteigerten Foderungen der Zeit entsprechender Aufschwung der industriellen Thätigkeit, im regsten Wetteifer mit dem Auslande, ausgesprochen hat. Diese sehr erfreulichen Fortschritte haben nicht nur die Einfuhr der ausländischen Fabrikate vermindert, sondern auch den österreichischen Gewerbserzeugnißen selbst im Auslande Achtung verschafft, und den Export derselben bedeutend gehoben, wie sich aus den Mercantil-Tabellen der, den beiden allgemeinen Gewerbsausstellungen unmittelbar vorausgegangenen Jh. 1834 und 1838 im Allgemeinen ergibt, da in denselben der Geldwerth sämmtlicher in dem Jahre 1834 in das Ausland abgesetzten Waren mit . 111,092.942 fl. C. M. und der von dannen bezogenen Fabrikate und Urstoffe mit . . . 107,781.409 „ „ „ angegeben wird, mithin der Werth der ausgeführten Waren von jenem der, vom Auslande bezogenen nur um . . . . 3,311.533 fl. C. M. differirte, wogegen der Werth der im Jahre 1838 in das Ausland abgesetzten Waren . . . . . 134,418.064 „ „ „ jener der, von daher bezogenen aber nur . . . . 127,445.295 „ „ „ betragen, sohin der erstere den letzteren um . . . . 7,412.769 fl. C. M. folglich um mehr als das Doppelte der früheren Periode überstiegen hat, wobei nur bemerkt werden muß, daß die Steigerung des Geldwerthes der Einfuhr in dem Jahre 1838, gegen das Jahr 1834 in der, die Erweiterung der gewerblichen Betriebsamkeit des Inlandes bezeugenden, Vermehrung des Bezuges der Materialien zur weiteren Verarbeitung zu suchen sey, wie gleichfalls aus den Nachweisungen der Mercantil-Tabellen erhellet, aus denen hier bloß die Steigerung des Baumwoll- und Zuckermehl-Bezuges, als die bedeutendste, hervorgehoben wird; es wurden nämlich im Jahre 1834 an ersterem 146,004 Ztr. und an letzterem 332,429 Ztr. dagegen im Jahre 1838, an jenem 239,575 Ztr. und an diesem 423,480 Ztr. eingeführt. Hieraus ergibt sich zugleich der schwunghafte, in steter Zunahme begriffene Betrieb der Baumwollspinn-Fabriken, welche gegenwärtig mit mindestens 800,000 Spindeln jährlich bei 6 Millionen Pack oder 24 Millionen Wiener-Pfund Garn erzeugen, gleichwohl aber hiermit noch immer nicht den Bedarf der inländischen Baumwollweber decken, so wie auch die fortschreitende Erweiterung der österreichischen Zukker-Rafinerien, deren Erzeugung bereits das inländische Consumo nicht unbedeutend übersteigt, hierdurch außer Zweifel gestellt wird.

Nicht minder günstig stellt sich die Vergleichung der Ausfuhr der vorzüglichsten Gegenstände des Handels in den mehrgedachten zwei Jahrgängen dar, indem diese eine Vermehrung des Exports im Schmiedeisen und Stahl

	von	119,966 Ztr.	auf	138,400 Ztr.
an Eisendraht . . .	„	6,320 „	„	8,306 „
„ ordin. Glaswarten	„	59,679 „	„	88,428 „
„ Glasperlen . . .	„	4,169 „	„	4,939 „
„ gehecheltem und ungehecheltem Flachse und Hanfe . . .	„	44,604 „	„	50,616 „
„ Einschlag und Floret-Seide . . .	„	25,626 „	„	26,703 „
an Baumwollwaren	von	4,549 Zetr.	auf	5,314 Ctr.
„ Schafwollwaren	„	19,768 „	„	24,662 „
und an Seidenzeugen	„	457 „	„	875 „

ersehen läßt.

Diese Resultate berechtigen bei der bekannten Thätigkeit des österreichischen Gewerbs- und Fabriksstandes und bei der, durch die Ausdehnung der Dampfschiffahrt so wie durch die Vermehrung der Eisenbahnen bereits bewirkten und noch zu erwartenden Erleichterung des Personen- und Warentransports zu noch schöneren Hoffnungen für die Zukunft und zwar um so mehr, als die Staatsverwaltung, aufgefodert und angeeifert von dem Gütigsten der Landesfürsten, fortwährend darauf bedacht ist, den Gewerbsfleiß auf jede thunlich Weise zu unterstützen, die noch wenigen, aus dem Alterthume herrührenden Fesseln der Industrie allmälig zu lösen, und hierdurch deren freien Aufschwung zu befördern, den bereits bestehenden Realschulen und technischen Instituten eine, der gewerblichen Bildung ganz entsprechende Einrichtung zu geben, und neue derlei Institute zu errichten, die sich bildenden Gewerbsvereine auf jede mögliche Weise in ihrer Wirksamkeit zu unterstützen, und der inländischen Industrie einen, den wechselnden Zeit- und Handelsverhältnißen stets angemessenen Zollschutz zu gewähren.

Bei den dargestellten, in hohem Grade befriedigenden Resultaten der zweiten Gewerbsausstellung gehörte das, der Leitungs-Commission obgelegene Geschäft der Leitung der Beurtheilungen der ausgestellten Erzeugniße und der Erstattung des Vorschlages für die Verleihung der, von allerhöchst Sr. Majestät neuerlich allergnädigst bewilligten goldenen und bronzenen Medaillen zu den schwierigsten Aufgaben. —

Zur Beurtheilung der Preiswürdigkeit wurden auch diesmahl wieder für jeden einzelnen Gewerbszweig mehrere wohl unterrichtete, theoretisch und praktisch gebildete, wegen ihrer Rechtlichkeit allgemein geachtete Sachverständige gewählt, die unter der Leitung eines oder zweier Commissions-Glieder die ihnen zugewiesenen gewerblichen Erzeugniße nach den allgemeinen Eigenschaften, welche den Fabrikaten einen höheren oder niederen Werth verleihen, beurtheilen, hierbei aber auch zugleich die besonderen, um irgend einen Fabrications-Zweig sich erworbenen Verdienste der einzelnen Aussteller, den Umfang ihres Geschäftsbetriebes und dessen Wichtigkeit in politischer und nationalwirthschaftlicher Hinsicht, mit sorgsamer Bedachtnahme auf die eingesendeten Notizen, wo solche vorlagen, in Berücksichtigung zogen.

Die Aussprüche der Sachverständigen wurden bei der Leitungs-Commission in Vortrag gebracht, welche auf Grundlage derselben die verschiedenen Abstufungen der Auszeichnungen nach eben jenen Rücksichten in Antrag gebracht hat. Hierbei wurden jedoch die Ärarial-Fabriken, wie es auch bei der ersten Gewerbsausstellung nach der ausdrücklichen Anordnung des hohen Hofkammer-Präsidiums der Fall war, außer Berücksichtigung gelassen, und der Grundsatz aufgestellt, daß jenen Fabrikanten, welche einer bei der ersten Ausstellung bereits erhaltenen Medaille, aus Ursache ihres seitherigen Fortschreitens, das aber doch nicht erheblich genug war, um den Ausspruch einer höhern Auszeichnung begründen zu können, abermals würdig erkannt worden sind, lediglich das Diplom: „eben dieser Medaille sich neuerdings würdig gemacht zu haben" aus-

zufertigen sey, und daß eine abermalige Betheilung mit der bereits empfangenen Medaille nur für ganz neue Leistungen oder bei inzwischen eingetretener Veränderung in dem Besitze eines schon früher ausgezeichneten Etablissements Statt finden könne. —

Auch aus Galizien waren 12 Partheien mit 16 verschiedenen Gattungen Gewerbserzeugnißen erschienen, worüber der Auszug aus dem Comissionsberichte wörtlich nachfolgt. Hievon wurden 2 mit der bronzenen Medaille, und 2 mit der Auszeichnung der ehrenvollen Erwähnung betheilt. —

Exp. Nro. 307. Zakopaner Eisenwerks-Verwaltung in Galizien Sandecer Kreises. Dieses am Fuße der Karpathen in einer wenig fruchtbaren Gegend gelegene, den Erben nach Emanuel Homolatsch gehörige von dem Hütten-Inspector Rudolph Elsner geleitete Eisenwerk besteht aus einem Hochofen, 4 Frischfeuern und einem Zain-Hammer, ferner in einem Blech-Walzwerke, einer Nagelschmiede, einer Zeugschmiede und einer Schloßerei. Die Eisensteine werden in der Nähe des Werkes von 5 Eisenstein-Gruben, welche eigenthümlich dem Werke angehören, zugeführt. Die Erzeugung dieses Werkes von ungefähr 6 bis 700 Zentner Gußwerke gröberer Gattung, 5800 Zentner geschmiedeten Eisen, von welchem letztern circa 1,000 Zentner zur Verarbeitung auf gewalztes Blech und andere Eisenprodukte verwendet werden, wird im Wadowizer, Sandecer, Bochnier und Tarnower Kreise umgesetzt. — In diesem Eisenwerke finden 82 Arbeiter bleibende Beschäftigung und die Bewohner der Umgegend, die auf den Anbau von Hafer und Kartofeln beschränkt sind, die Quelle eines ihre bessere Existenz begründenden Verdienstes. Durch die zur Ausstellung gebrachten Erzeugniße hat die Eisenwerks-Verwaltung ihr Bestreben an den Tag gelegt, die Eisen-Fabrication in Galizien zu heben. Es wurde zur Ausstellung geliefert ein Faßreifen-Stab und 2 Tafeln gewalztes Blech; 2 Schok Brett- und 5 Schok Schindelnägel — von Gußwaren 1 Altarleuchter, 1 Ofenvase, 1 Uhraufsatz und 1 Briefschwerer, welche zeigten, daß das Eisenwerk den in günstigerer Lage befindlichen österreichischen Eisengußwerken nachzueifern bemüht sey. Von Maschinen und Modellen übersendete das Werk ein Modell eines Hammergerüstes für einen Schwarz-Hammer, der in der Minute 80 Schläge macht, und ein Rad-Modell, nach welchem bei dem, durch Wasser betriebenen Walzwerke zu Zakopana ein gußeisernes oberschlächtiges Wasserrad angefertigt wird, bei dem die Arme, dann die Rad, und Wellkränze von Gußeisen, alle übrigen Bestandtheile von gewalztem Bleche seyn sollen. Beide Modelle sind nach Angabe des Hütten-Inspectors Rudolph Elsner verfertigt.

Exp. Nro. 311. Fürst von Sapieha, Inhaber einer Flachs- und Hanfbleiche, und Färberei zu Krasiczyn Przemysler Kreises, stellte Muster künstlich gebleichten und gefärbten Flachses und Hanfes aus, welche nach dem Schluße der Ausstellung in das k. k. technische Cabinet aufgenommen worden sind; und von dem eifrigen, einer ehrenvollen Erwähnung würdig befundenen Bestreben zeigten, die technischen Operationen des Röstens, Dörrens, Brechens und Bleichens möglichst zu vervollkommen.

Exp. Nro. 59. Leinengewebe aus Andrychau, Wadowicer Kreises. Unter dieser Bezeichnung haben Franz Jura aus Wieprz mit mehreren Stücken Leinen-Trill, und Zwilch weiß, dann verschiedenfarbig gestreift und quadrillirt — Mathias Bogonia aus Wieprz mit mehreren Stücken blau gestreiften Leinen-Zwilch und Drill, dann blauen und so genannten Flammen-Zwilch; endlich Tisch- und Handtuchzeug; Casimir Czinal von eben da mit mehreren Stücken weißen, grünen und schwarzen Zwilch, braun, blau und roth gestreift, und Joseph Wątroba von eben da mit einem Stücke Tisch- nd Handtuchzeug, als Erzeugniße neben ihrer Beschäftigung mit der Landwirthschaft an der allgemeinen Produkten-Ausstellung Antheil genommen.

Exp. Nr. 355. Die Weber-Innung zu Biecz, Jasloer Kreises, übersendete drei Stück ungebleichte Leinwand, deren Bearbeitung das lobenswerthe Bestreben, die Leinenweberei auch in Galizien in Aufnahme zu bringen beurkundete. —

Exp. Nr. 288. Leon Ritter von Pawlikowski, Grundherr von Rozubowice, Przemysler Kreises, übersendete mehrere Sorten von Schafwolle, die sich zur Fabrication der gewöhnlichsten Schafwoll-Stoffe wohl eignen.

Exp. Nro. 676. Therese Gräfin von Bobrowska, Grundfrau von Dwory Wadowicer Kreises, übersendete Schafwolle in Vließen von der im Jahre 1827 begründeten, gegenwärtig 2,000 Stück Schafe zählenden Schäferei. Dieselbe beurkundete einen sehr veredelten Ursprung und stellte sich als ein vortreffliches Rohproduct dar.

Exp. Nr. 308. Die Landleute der Herrschaft Zywiec, Wadowicer Kreises, übersendeten ein Stück Guniatuch.

Exp. Nr. 308. Landleute der gräflich Wielopolskischen Herrschaft Slomin und der Herrschaft Dwori, Wadowicer Kreises, übersendeten eine Frauenhaube und 2 Dutzend Kinderhauben. Die Frauenhauben, ein in der Weichselgegend Galiziens im Krakauer Freigebiethe und im Königreiche Polen üblicher Kopfputz verheiratheter Bauernweiber, werden im Dorfe Monowice erzeugt, und es wird mit denselben ein nicht unbedeutender Handel getrieben, die Kinderhauben werden in den Gemeinden Stryszow und Dobrowka meistens von Mädchen, die im Sommer das Vieh hüten, über kleine Rahmen in verschiedenen Dessins aus Zwirn verfertigt, und meistens nach Lemberg verhandelt. Das jährliche Erzeugniß beläuft sich auf 3000 Dutzend a 24 kr. C. M. — Ferner übersendeten dieselben 4 Stück geflochtene Körbchen, 1 Paar Filzstiefel und 1 Paar Filzschuhe von gewöhnlicher Fabrication, 4 Bauchgürtel von Leder und 2 Stück Peitschen, endlich 2 Paar sogenannte Patschen und einen Strick aus Schweinsborsten. —

Exp. Nr. 293. Georg Schecher, bürgerl. Hutmachermeister aus Stry, übersendete einen Stulphut und einen Filzrock ohne Nath aus galizischen Hasenhaaren. Der Herr Aussteller erfreut sich des Rufes eines geschickten Hutmachers, welchem er eine starke Nachfrage nach seinen Erzeugnißen, besonders nach Stulphüten und flachen Filzen zu Westen verdankt, so daß er fortwährend mit 12 Gesellen zu arbeiten vermag, und hat diesen Ruf, durch die Güte und Schönheit der zur Ausstellung eingesendeten Erzeugniße gerechtfertiget, von welcher der Filzrock als ein Meisterstück angesehen werden konnte. Die Thätigkeit und Betriebsamkeit des Herrn Ausstellers fand in der Verleihung der bronzenen Medaille ihre Anerkennng.

Exp. Nr. 253. Jacob Ritter von Romaszkan und Marcus Michael Donigiewicz, Vorsteher der Saffian-Erzeugung von 15 Unternehmern betrieben, welche hiebei jährlich 30,000 Ziegen und 10,000 Schaffelle verarbeiten. Ihre Erzeugniße werden auf den Jahrmärkten zu Debreczyn, Sukmar und Szigeth abgesetzt, von wo ein Theil nach Rußland und der Türkei verhandelt wird. Zur Ausstellung wurde ein Stück rother Saffian eingesendet, der als ein recht brauchbares Fabrikat angerühmt werden muß.

Exp. Nro. 371. Alfred Graf Potocki, Eigenthümer der auf seinem Gute Przemislany, Brzezaner Kreises befindlichen Lederfabrik; übersendete 2 Stück schwarzes Blankleder, einen Bund schwarze Schaffelle von vorzüglich guter Fabrication.

Als Eigenthümer einer Runkelrüben-Zucker-Fabrik auf seinem Gute Lancut, Rzeszower Kreises, übersendete Hr. Graf Alfred Potocki Runkelrüben-Zucker in zwei Sorten von vollkommener Brauchbarkeit. Da sich aus den vorgelegten Proben ein reges Streben kund gab, in diesem an Bedeutung immer mehr gewinnenden Fabricationszweige Vorzügliches zu leisten, so wurde die Verleihung der bronzenen Medaille angemessen befunden.

Exp. Nr. 567. Adam von Kasperowski aus Lemberg (seitdem uns leider durch den Tod zu früh entrissen) übersendete aus der mit einer Brandweinbrennerei in Verbindung gesetzten von ihm eingerichteten Runkelrüben-Zuckerfabrik in Zurawniki, Lemberger Kreises (Eigenthum des als rationellen Ökonomen rühmlichst bekannten Hrn. Franz von Zikowski) Proben von rohem und gedecktem Runkelrüben-Zucker. Die gesammte Einrichtung dieser täglich in 12 Stunden 40 Zentner Rüben verarbeitenden Fabrik, bestehend in einem Dampfapparate, 2 beweglichen Pfannen, 2 kupfernen Kessel, einer Reib-Maschine mit 105 Feilen, einer Kurbel- und einer Keil-Presse, dann einem von dem Herrn Aussteller erfundenen Abdampfungsapparate erforderte, einen Aufwand von nur 920 fl. C. M. — Der Herr Aussteller erhielt theil wegen der, von den Sachverständigen belobten Proben theils wegen seines Strebens die Runkelrüben-Zucker-Erzeugung in Galizien in Aufnahme zu bringen, die Auszeichnung im Comissionsberichte ehrenvoll erwähnt zu werden.

Indem wir diesen Theil des Comissionsberichts, so weit er die Ausstellung galizischer Gewerbserzeugniße betrifft, wörtlich zur öffentlichen Kenntniß bringen, fodern wir sämmtliche Herrn Besitzer von Fabriken und Gewerben in Galizien auf, eine nähere möglichst ausführliche und genaue Beschreibung ihrer Fabriken und Gewerbe des Umfangs und Betriebes derselben, der damit verbundenen Maschinen und sonstigen Betriebsvorrichtungen, der Gattungen, Beschaffenheit und Zahl ihrer Erzeugungsartikel und deren Absatzes, der Zeit der Gründung der Fabrik oder des Gewerbes und der Verhältniße der Erzeugung seit dem Bestande u. s. w. — der Redaction der Galicia (doch billigermaßen portofrei) einsenden zu wollen, welche dieselbe mit Vergnügen in ihre Blätter aufnehmen wird, um die Resultate des hierländigen Gewerbsbetriebes zur hierländigen allgemeinen und zur Kenntniß der übrigen Provinzen des gemeinsamen Vaterlandes zu bringen. — M.

Handelsberichte.

Petersburg, 27. April. Das auswärtige Handelsdepartement gibt uns über den Gang des russisch-persischen Handels im verflossenen Jahre nachstehende Data: »Wie unsere in Tauris etablirten Kaufleute es bezeugen, erwies sich dieser Handel im Jahre 1838 für uns von minder günstigen Erfolgen als in den ihm vorangegangenen Jahren. Die politischen Verhältniße Persiens hatten auch nachtheilig auf den allgemeinen Gang seines Handels eingewirkt. Der Marsch Mohamed-Shah's nach Herat hatte alle Zweige der Landesindustrie heftig erschüttert. Die Befürchtung eines nachtheiligen Ausganges dieses Zuges und seiner Erfolge erfüllt den persischen Handelsstand mit Mistrauen. Jeder Kaufmann fürchtete sich, seine Kapitalien auf Waren zu verwenden, indem er nicht wußte, ob er sie bei einer so precairen Lage der Dinge wieder los werden könne. Theils stockte der Großhandel oder war nicht so vortheilhaft wie sonst, theils waren die Kaufleute, die ihre Wareneinkäufe en gros machten, ihrerseits nicht vermögend, sie schnell über bares Geld abzusetzen, folglich auch unvermögend, zu den bedingten Terminen ihre Debita zu berichtigen. Die in Tauris handelnden russischen Kaufleute sind in ihrem Creditgeben sehr unvorsichtig, darum sehen sie sich auch nicht selten in kostspielige gerichtliche Foderungen gegen die persischen Kaufleute verwickelt. Viel vorsichtiger benehmen sich in dieser Beziehung die andern ausländischen Kaufleute. Die sehr langsame Circulation der Kapitalien hat seit einiger Zeit die Warenzufuhr aus Rußland nach Persien sehr gehindert. Im Jahr 1838 betrug der Werth der nach Tauris eingebrachten russischen Erzeugniße nur 505,000 Rub.; dagegen wird der über Konstantinopel von den Leipziger Messen und Hamburg eingebrachte Warenbetrag auf 5,216.000 Rub. angegeben. Noch immer wird mit Bedauern bemerkt, daß der russische Handelsstand, der den Handel mit Persien betreibt, viel zu wenig Eifer zur größeren Aufnahme desselben bezeigt, viel zu wenig Fürsorge auf die Verbesserung der dahin gehenden Fabrikate wendet. Zu den einträglichsten und des günstigsten Absatzes in Persien sich erfreuenden russischen Erzeugnissen gehörten bisher Glas, Kristall, Porzellan, überhaupt alle solche Objecte, deren Transport, wegen ihrer leichten Zerbrechlichkeit, unbequem, schwierig und nachtheilig ist; der davon gelöste Gewinn war aber bedeutend. Andere dahin gehende Erzeugniße sind größtentheils von geringen Quantitäten und können mit den gleichen ausländischen keinen Wettkampf bestehen; demungeachtet ist aber das Bedürfniß danach in Persien sehr groß; so könnte ungebleichtes Mitkal zu 1 1/2 bis 2 1/2 Arschinen Breite dort für 3 Mill. Rubel Absatz finden. Um die Feine dieses Linnenzeuges kümmern sich die Perser nicht sehr, sie verlangen es nur dicht und stark Nächst Mitkal würden auch Zitze, auf weißem Grunde gefertigt, den indischen nachgeahmt, den günstigsten Absatz in Persien finden; natürlich müßten diese Zeuge dem asiatischen Geschmack entsprechend fabricirt werden. Der Export persischer Erzeugniße über Tauris nach Rußland war im letztvergangenen Jahre viel bedeutender als der Import von hier dahin. Der Warenbetrag, den Russen und Perser nach Rußland brachten, wird auf 2,514.200 Rubel angegeben, während die englischen in Tauris handelnden Kaufleute Waren für den Werth von 1,464.000 Rubel absetzten; darunter brachten Mitkal und Zitze ihnen den größten Gewinn, ersterer 547,880, letzterer 628,000 Rubel. Vergleicht man die nach Persien gehenden englischen Waren und ihre Preise, so sieht man, daß die gleichen russischen Fabrikate, wenn sie in der gehörigen Güte und zu wohlfeilen Preisen auf die dortigen Märkte gebracht würden, einen schnellern und günstigern Absatz als erstere finden würden, um so mehr, da einige englische Waren nur zu hohen Preisen in Persien feil sind, mithin also nur von vermögenden Consumenten gekauft werden können; dennoch fanden auch im letzten Jahre englische und französische Waren, dort vor den russischen den vortheilhaftesten Absatz. Aus Konstantinopel brachte man im Jahr 1838 nach Tauris größtentheils Manufacturwaren, aber wenig von Porzellan- und Krystallsachen. Der Gesammtbetrag der von Persern und Türken aus Konstantinopel nach Persien gebrachten Waren betrug 7,508.790 Rub., die Baumwollgewebe allein betrugen 600,000 Rubel. Diese Waren gingen fast alle ins Innere Persiens ab, in Tauris blieb nur ein sehr kleiner Theil davon. Aus Persien nach Konstantinopel wurden exportirt: Shawls, Rauchtabak aus Schiras, Ingigo, Perlen, Edelsteine rc., überhaupt für 2,388.000 Rubel. Den Gesammtbetrag des ganzen europäischen Importhandels nach Persien im Jahr 1838 kann man in der runden Zahl auf 14,740.000 Rubel aufnehmen.« H. C.

Telegraph von Lemberg.

Kunst, Industrie und Handel erhalten in unserer Provinzial-Hauptstadt einen immer größeren Aufschwung und schreiten in gleichem Schritte mit der Vervollkommung unserer öffentlichen Anstalten und der Verschönerung unserer Hauptstadt vorwärts. Die hohe Landesstelle hat dem Hrn. Johann Jelen und dem Hrn. Franz Galinski vor kurzem die Bewilligung zur Errichtung von Kunst- und Musikalienhandlungen ertheilt. Hr. Jelen, durch eine lange Reihe von Jahren Buchhalter in der soliden Buchhandlung des Hrn. Milikowski, und längst eben so sehr durch seine Rechtlichkeit, wie durch sein gefälliges, zuvorkommendes Benehmen sehr vortheilhaft bekannt — läßt eben so wie der durch sein solides Betragen, seinen Fleiß und Thätigkeit bekannte Hr. Galinski, bisheriger Commis der Buchhandlung des Hrn. Franz Piller u. Comp. — hoffen, daß wir für diesen auf unserem Platze noch zurückstehenden Zweig der Industrie zwei thätige, rechtschaffene Unternehmer erhalten werden, die in einem schönen Wetteifer des Fleißes und der Betriebsamkeit bemüht seyn werden, unserer in dieser Beziehung an eigenen Erzeugnißen dieser Art noch armen Provinz, die in neuerer Zeit so sehr vervollkommten und verschönerten Erzeugniße aus dem Gebiete der schönen Künste zuzuführen. Mit Vergnügen werden wir sowohl den Beginn, als auch den Umfang ihrer Unternehmung in unserm Blatte zur öffentlichen Kenntniß bringen, da beide im vollen Maße verdienen, sowohl unserm kunstliebenden Publikum, als auch den Geschäftsfreunden der übrigen Provinzen des gemeinsamen Vaterlandes empfohlen zu werden. —

Redacteur und Verleger Jos. Edler v. Mehoffer. — Gedruckt mit Piller'schen Schriften.